



Wüstenbildung ist nach Ansicht von UNO-Generalsekretär Kofi Annan einer der weltweit Besorgnis erregendsten Prozesse von Umweltzerstörung.

Das Thema bleibt häufig unbeachtet, da die meisten Menschen glauben, dass es sich bei Verwüstung und Versteppung um ein „natürliches“ Problem in weit entfernten Entwicklungsländern handle. In Wirklichkeit bedeutet Verwüstung aber in erster Linie Bodendegradation, also den Verlust von biologischer Produktivität des Bodens. Diese Verminderung der Bodenqualität wird primär durch vom Menschen hervorgerufene Faktoren und den Klimawandel ausgelöst. Bodendegradation hat verheerende Auswirkungen auf die soziale und wirtschaftliche Lage der betroffenen Menschen.

„Für die meisten Bewohner von Trockengebieten ist das Leben schwer und die Zukunft oft prekär. Sie leben am ökologischen, ökonomischen und sozialen Rande der Gesellschaft. Es ist wichtig, dass wir sie und ihre zerbrechlichen Lebensräume, von denen sie abhängen, nicht vernachlässigen“, sagt Kofi Annan.



Ausmaß und Folgen

Die Risiken der Versteppung sind beträchtlich. Sie trägt zu Nahrungsmittelunsicherheit, Hungersnot und Armut bei, kann Anlass zu sozialen, ökonomischen und politischen Spannungen geben und als Folge Konflikte auslösen. Bodendegradation hat auch weit reichende Auswirkungen auf das Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele, besonders auf jene, die sich auf die Beseitigung der Armut beziehen.

Aber Trockengebiete sind auch Heimstätte für einige der großartigsten Ökosysteme dieser Welt: die Wüsten. Diese einzigartigen natürlichen Lebensräume mit ihrer unglaublichen Vielfalt an Tierarten waren Heimat für die ältesten Zivilisationen. Sie wirken wie Freilichtmuseen und geben Zeugnis von längst vergangenen Zeiten. Dieses einzigartige Erbe der Wüsten gilt es zu bewahren.

- Trockengebiete bedecken mehr als 40 Prozent der Erdoberfläche.
- Mehr als zwei Milliarden Menschen leben in Trockengebieten.
- Ein Drittel der Erdoberfläche und über eine Milliarde Menschen sind von Wüstenbildung betroffen.
- In mehr als 110 Ländern, vor allem in Afrika, Asien und Lateinamerika, sind Trockengebiete von Versteppung bedroht.
- 24 Milliarden Tonnen fruchtbarer Erde verschwinden jährlich.
- Jedes Jahr verursachen Versteppung und Dürre einen geschätzten Verlust von US\$ 42 Milliarden in der landwirtschaftlichen Produktion.

Das Internationale Jahr

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat das Jahr 2006 zum Internationalen Jahr der Wüsten und der Wüstenbildung erklärt, um die globalen Auswirkungen und Gefahren dieses Phänomens in das öffentliche Bewusstsein zu rücken. Es liefert gleichzeitig einen Impuls, um die Bedeutung des Schutzes der biologischen Vielfalt von Wüsten sowie des traditionellen Wissens der betroffenen Gemeinschaften verstärkt auf die internationale Umwelttagungsordnung zu setzen und an die zukünftigen Herausforderungen für die internationale Gemeinschaft zu erinnern.

2006 jährt sich auch zum 10. Mal das Inkrafttreten der Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung. Bis heute zählt die Konvention 191 Mitglieder und ist eines der maßgeblichsten Instrumente für die Ausrottung der Armut in Trockengebieten.

Die Vereinten Nationen haben einen interinstitutionellen Ausschuss eingerichtet, der eine gemeinsame Strategie für die Abhaltung dieses Internationalen Jahres erarbeitet.



In diesem Gremium sind die wichtigsten institutionellen Partner, die aktiv am Umsetzungsprozess der Wüstenbildungskonvention beteiligt sind, vertreten. Dazu gehören das Umweltprogramm sowie das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, der Internationale Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung und andere einschlägige Institutionen, die folgende Maßnahmen gegen die Wüstenbildung unterstützen:

- Wiederherstellung und Urbarmachung des Landes;
- Bekämpfung der Auswirkungen des Windes durch Errichtung von Barrieren und Stabilisierung der Sanddünen mit lokalen Pflanzenarten;
- Wiederaufforstung;
- Entwicklung nachhaltiger landwirtschaftlicher Produktionsweisen;
- Berücksichtigung traditioneller Lebensstile in trockenen Gebieten, denn sie geben ein gutes Beispiel für ein harmonisches Zusammenleben mit der Umwelt.



Vier Ehrensprecher haben sich bereits in den Dienst des Internationalen Jahrs der Wüsten und der Wüstenbildung gestellt: Wangari Maathai, Friedensnobelpreisträgerin 2004, Cherif Rahmani, Umweltminister von Algerien, Hristo Stoitchkov, bulgarischer Fußballstar und Gewinner des Goldenen Stiefels, und Ruytaro Hashimoto, ehemaliger japanischer Ministerpräsident.

Kontakt

Informationsbüro der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit Austrian Development Agency (ADA) Zelinkagasse 2, 1010 Wien, Österreich

Tel.: +43 1 90399-411
oeza.info@ada.gv.at
www.ada.gv.at

Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit

Informationsdienst der Vereinten Nationen (UNIS) Wien
Postfach 500
1400 Wien, Österreich

Tel. +43 1 26060-4666
unis@unvienna.org
www.unis.unvienna.org



Impressum:
Herausgeber: Austrian Development Agency (ADA), Zelinkagasse 2, 1010 Wien, in Kooperation mit dem Informationsdienst der Vereinten Nationen (UNIS) in Wien.
Konzept und Gestaltung: ADA, UNIS Vienna.
Fotos: UN/LU Tongjing, ADA, Helmut Wimmer, Verbundplan/Jorge Dreher
Layout: design-ag, 1060 Wien
Druck: Druckerei Huttegger, 5020 Salzburg
Verlagsort: Wien, Mai 2006

Ressourcenschutz in Entwicklungsländern

Die Ausbreitung der Wüste zerstört kostbare Acker- und Weideflächen. Verodete Böden und Wasserknappheit gefährden die Existenz der Bevölkerung in Trockengebieten. Viele Menschen sind gezwungen abzuwandern. Traditionelle Sozialsysteme und Familienstrukturen lösen sich auf.

In den Städten wachsen die Slums, politische Spannungen und soziale Konflikte entstehen. Nur mit langfristigen ökologischen, sozialen und ökonomischen Strategien können die betroffenen Länder den Kampf gegen die Wüstenbildung (Desertifikation) aufnehmen. Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) unterstützt sie dabei.



In den Partnerländern fördert die OEZA ländliche Entwicklungsprogramme, die natürliche Ressourcen schützen und die Existenz der Kleinbauernfamilien sichern.

Die Anliegen der Frauen werden besonders berücksichtigt, denn sie sind Betroffene und zugleich wichtige Akteurinnen. Auch die Umweltforschung spielt eine zentrale Rolle, um Desertifikationsprozesse weiter zu erschließen und wirkungsvolle Methoden zur Vorhersage von Dürren und Wüstenbildung zu entwickeln.

Die Region Louga im Nordwesten Senegals leidet unter akutem Wassermangel und ausgelaugten Böden. Um die Lebensbedingungen der Kleinbauern und Viehzüchter zu verbessern, fördert die OEZA im Verbund mit lokalen Organisationen eine ökologisch nachhaltigere Bewirtschaftung des Ackerlandes. Erosionsschutz und Agroforstwirtschaft erhalten und verbessern die Bodenfruchtbarkeit. Ein Mikroprojektfonds und eine Spar- und Kreditkasse helfen bei kleineren Investitionen in Saatgut, Werkzeug oder Ausbildung.

In der Region Gondar im Nordwesten Äthiopiens sichert ein Viehzuchtprogramm mit verbesserter Fütterung und veterinärmedizinischen Maßnahmen die Existenz von Tausenden Bauernfamilien. Die Vermarktung der Produkte schafft zusätzliches Einkommen. Angepasstes Herdenmanagement und ökologisch verträglicher Futteranbau verhindern die Bodenerosion.

Um die Bodenfruchtbarkeit durch natürliches Düngen zu erhalten, fördert die OEZA die Verwendung von Brennholz zum Heizen und Kochen als Alternative zu getrocknetem Viehdung.



Überschwemmungen gefolgt von Trockenheit und Wassermangel stellen die Landwirtschaft Kap Verdes vor große Herausforderungen. Auf der Insel Santiago im Einzugsgebiet des Ribeireta-Flusses hat die OEZA gemeinsam mit den LandwirtInnen und verantwortlichen Institutionen ein Programm zur Stabilisierung des Wasserhaushalts entwickelt. Erosions- und Hochwasserschutz, Aufforstung und künstliche Grundwasseranreicherung sichern die Landwirtschaft und damit das Einkommen der Bevölkerung. Spezielle Ausbildungsprogramme vermitteln das notwendige Know-how für die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen im Flusstal.



Internationales Jahr der Wüsten und Wüstenbildung

